

Harald Peters
Nordhäuser Str. 5

99089 Erfurt, 09.10.2009

An den
Vorstand
des
Landesverbands Thüringen
der
Piratenpartei Deutschland
Holzheienstr. 4
99084 Erfurt

Betreff: Antrag auf Verweiserteilung

Ich beantrage bezüglich des Parteimitglieds Axel CockInGuyNico die durch den Vorstand des Landesverbands Thüringen der Piratenpartei Deutschland durchzuführende Verweisantragstellung beim Bundesvorstand der Piratenpartei Deutschland.

Begründung

Axel CockInGuyNico hat am 09.10.2009 um 17.11 Uhr seine Moderatorenfunktion missbraucht.

Er hat mir gemäß § 9 der Regeln für die Mailinglisten des Landesverbands Thüringen für die Dauer von 3 Monaten das Recht aberkannt, auf den Listen der Partei zu schreiben wegen einer 4 Stunden vor der Sperrung erfolgten thematischen Äußerung, auf die bereits 21 weitere Beiträge gefolgt waren, von denen 8 themabezogen waren - davon 4 von mir.

Beweis: Mail von Christian Benad vom 09.10.2009, 10.04 Uhr.
„<http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/0,1518,654042,00.html>

2

Ein Interview im Spiegel, dass die bisherigen Zusammenhänge allgemeinverständlich beschreibt. Die Frage ist nur, wie bekommen wird diese Zusammenhänge in die Hirne unserer Politiker? Michael Kunczik hat da mal zutreffend Zitiert "Wir brauchen die Wissenschaftler nicht. Wir wissen selber was die Ursachen von Gewalt sind."

Gruß
Christian"

Beweis: Mail von Manfred Flexi vom 09.10.2009, 10.23 Uhr, zur Mail von Christian Benad vom 09.10.2009, 10.04 Uhr.

„Sehr schoen. Danke fuer den Link. Koennte man vielleicht irgendwo im Wiki unterbringen oder unter FAQ...

Bei dem Thema moechte ich trotzdem noch mal den Begriff

"Amok" ansprechen, denn der wird da oft falsch verwendet.

Wenn jemand die Tat plant oder gar ankuendigt, kann man kaum mehr von "Amok" sprechen, "School Shooting" waere bei den genannten Beispielen angebrachter.

Am besten selber nachlesen: <http://de.wikipedia.org/wiki/Amok>
Grusz + bis heut abend, Manfred"

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 11.12 Uhr, zur Mail von Christian Benad vom 09.10.2009, 10.04 Uhr.

„Tja Christian, sicherlich ein Artikel nach Deinem Geschmack.

"Diese Schüler-Amokläufer waren geistig krank - psychopathisch, psychotisch oder traumatisiert."

Spiegel-Frage: "Was bedeutet das genau?"

Antwort: "Eric Harris war psychopathisch und sadistisch, er wollte anderen Menschen Gewalt antun. Er war amoralisch, hasste die Welt, verachtete die Zivilisation. Er wünschte sich, Gott oder wie ein Gott zu sein - über Leben zu bestimmen. In seinem Tagebuch schrieb er davon, wie er Hunderte von Bomben legt, Flugzeuge kapert und damit New York angreift. Das war weit vor dem 11. September."

Nächste Spiegel-Frage: " Und der psychotische Typus?"

"Das wäre einer wie Kip Kinkel: Er hörte Stimmen, die ihm einredeten, er müsste sich selbst töten oder andere. Außerdem leiden psychotische Amokläufer oftmals an Schizophrenie oder Paranoia. Sie glauben an Monster oder wie Kip Kinkel, dass die

3

3

US-Regierung Menschen Chips ins Gehirn pflanzt – Verfolgungswahn. Kip Kinkel, der überlebte und zu 111 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, war verloren in seiner Welt, die nicht die unsere war, und er fühlte diese Verlorenheit.“

Nächste Spiegel-Frage: "Aber es gibt doch Amokläufer mit familiären Problemen? "

"Ja, der traumatisierte Typus kommt oft aus zerrütteten Elternhäusern, hat Alkoholismus und Gewalt erlebt. Jeffrey Weise beispielsweise erschoss 2005 als 16-Jähriger an der Red Lake High School neun Menschen und dann sich selbst. Er wohnte abwechselnd bei mehreren Verwandten, seine Mutter kam immer wieder wegen Trunkenheit am Steuer ins Gefängnis. Mit acht Jahren erlebte er, wie sein Vater bei einer Schießerei mit der Polizei starb. An der Schießerei war auch Jeffreys Großvater beteiligt - auf der anderen Seite, als Polizist. Seine Mutter misshandelte Jeffrey schwer. Dieser Junge kannte keine Geborgenheit. Er war später depressiv, unternahm Selbstmordversuche, ritzte sich die Arme auf. Er empfand sein Leben als einzigen Schmerz."

Wo kommt das alles her? Sicher hat es der Satan installiert - lasset uns beten.

Und schon können alle Lehrer wieder sagen, dass Schul-Massacker wirklich absolut garnichts mit Schule zutun haben. Liegt ja auch auf der Hand: Wenn man Amok-Läufer ist, dann ist man hechtisch und gestresst amok am laufen, und verläuft sich.

Klaro: Die sind alle in die Schule gelaufen und haben da rumgeballert, weil sie sich verlaufen haben. Tatsächlich wollten alle ihrer Computer erschiessen und haben ihn in der Amok-Hektik einfach nicht mehr gefunden. Das versteht doch jeder. Sicherlich würden uns allen solche Orientierungsfehler unterlaufen wenn wir Amok-Läufer wären...

Und diese "Zusammenhänge" möchtest Du in die Köpfe der Politiker hineinbringen? Meiner Meinung nach sind die doch da schon drin, und genau das ist das Problem.

**Gruss
Harry**

P.S.: Weißt Du Christian, ich habe das Erfurter Schulmassacker in einer größeren Menschenmenge miterlebt, denn ich war Sta-

4

4

tist in dem Film "Luther" und wir drehten gerade in Augustiner-Kloster. Diese größere Menschenmenge,- etwa 100 Statisten-, bestand ganz überwiegend aus Pädagogik-Studenten, und die begannen, als die Meldungen übers Radio reinkamen und die normalen Menschen in der Statistengruppe sich entsetzt ansahen und betroffen schwiegen, wie die Gänse aufeinander einzuschnattern und erzählten sich gegenseitig mit überschlagenden Stimmen ziemlich genau den Quatsch, den Peter Langman zum Besten gibt und den Du empfiehlt. Wenn Du Dich für solche Zusammenhänge interessiert, dann lass' doch einmal die pädagogische Psychologie beiseite und lies einmal ein Buch aus der naturwissenschaftlich orientierten Psychologie - empfehlenswert hier: "Charakteranalyse".

Beweis: Mail von Wieland Rose vom 09.10.2009, 11.36 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 11.12 Uhr

„Wer sagt denn das es mit der Schule nichts zu tun hat? Es hat natürlich mit der Schule zu tun. So gut wie jede Handlung eines schulpflichtigen Jugendlichen hat mit der Schule zu tun weil diese der Dreh und Angelpunkt des aktuellen Lebens ist. Man lernt darüber einen Großteil seiner sozialen Kontakte kennen und verbringt sehr viel Zeit dort.

Ich denke das die Schule immer einen Teil mit an einen Amoklauf trägt, schon alleine weil alles andere unrealistisch wäre.

Und was passiert wenn diese Jugendlichen "durchdrehen". Man sucht sich natürlich das nächste vertraute Objekt, die Schule, mit den man negative Erinnerungen verbinden kann, was zwangsläufig natürlich auch wieder die Schule ist.

Der Artikel sagt aber nichts anderes als das eben keine Killerspiele schuld sind, auch kein mobbing oder Ausgrenzung, schlechte Noten usw.

Es ist eine Kombination aus den ganzen gepaart mit einer psychischen Störung. Weil sonst würden täglich Jugendliche Amoklaufen.

LG Wieland

Beweis: Mail von Christian Benad vom 09.10.2009, 11.47 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 11.12 Uhr.

„Am Freitag, 9. Oktober 2009 schrieb Lebenskünstlerei Peters:

5

5

- > Wenn Du Dich für solche Zusammenhänge interessiert, dann
- > lass' doch einmal die pädagogische Psychologie beiseite und
- > lies einmal ein Buch aus der naturwissenschaftlich orientierten
- > Psychologie - empfehlenswert hier: "Charakteranalyse".

Ich sehe schon, wir haben mit Dir einen Fachmann in differentieller Psychologie und psychologischer Diagnostik in der Mailingliste. Bist Du Dir wirklich sicher, dass Du mich über mein Arbeitsgebiet aufklären kannst?

Grüße
Christian"

Beweis: Mail von Manfred Flexi vom 09.10.2009, 11.49 Uhr, zur Mail von Wieland Rose vom 09.10.2009, 11.36 Uhr.

- „> Der Artikel sagt aber nichts anderes aus als das eben keine
- > Killerspiele schuld sind, auch kein mobbing oder Ausgren-
- > zung, schlechte Noten usw. Es ist eine Kombination aus den
- > ganzen gepaart mit einer psychischen Störung. Weil sonst wür-
- > den täglich Jugendliche Amoklaufen.

Genau, Du bist offensichtlich in der Lage, einen Artikel zu abstrahieren, Wieland. :-)

Das entscheidende Zitat aus Piratensicht ist wohl:

Millionen von Teenagern beschäftigen sich in ihrer Freizeit mit Computerspielen und sind harmlos. Natürlich war jemand wie Eric Harris von gewalttätigen Spielen fasziniert, er liebte "Doom", aber auch brutale Filme. Das war indes nicht die Ursache, sondern Folge seiner Erkrankung.

Und evtl noch:

Was jeder tun kann, besonders Schüler oder Lehrer: bei Verdacht einen Psychologen einschalten.

Grusz, Manfred"

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 12.42 Uhr, zur Mail von Christian Benad vom 09.10.2009, 11.47 Uhr.

„Christian, wir haben uns darüber schon stundenlang persönlich unterhalten. Dein Arbeitsgebiet verhält sich zur naturwissen-

6

6

schaftlich orientierten Psychologie wie Numerologie zur Mathematik. Und so schlage ich Dich in Deinem Arbeitsgebiet grundsätzlich, denn ich kann psychologisch "rechnen", während Du nur psychologisch "orakeln" kannst.

Alles klar?

Na, dann ist es ja gut.

Gruss

Harry"

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 12.51 Uhr, zur Mail von Wieland Rose vom 09.10.2009, 11.36 Uhr.

„Ich hatte tunlichst nichts zu tun mit Schülern, die die Schule als Dreh- und Angelpunkt des aktuellen Lebens sahen, denn ich fuhr' damals schon nicht übermäßig ab auf Weltfremde. Ich hatte ganz überwiegend mit Schülern zu tun, die das Leben außerhalb der Schule als aktuellen Dreh- und Angelpunkt ihres Lebens sahen - in den 70ern übrigens die Mehrheit der Schüler. Ich schätze dass ein weltfremder Schüler wenn er erkennt, dass die Schule nicht der aktuelle Dreh- und Angelpunkt seines Lebens ist, verärgert ist darüber dass ihm das keiner gesagt hat und sich wundert, dass das mit seinen Mitschülern und Lehrern nicht kommunizierbar ist.

Wenn er hier nicht auf anderweitige Kommunikationsbereitschaft trifft, - natürlich kein sozial-psychologisches Geschwätz, mit dem er wieder zurück in die Weltfremdheit geführt werden soll-, vergrößert sich sein Problem und es kommt zu Kanalisierungen - saufen und alles, das das Saufen substituiert ...

Sieht er auch das als nicht zielführend an, oder kanalisiert ausnahmsweise nicht und kommt direkt dahin, vergrößert sich sein Problem und wird zum größten Problem das er hat, denn es muss unbedingt gelöst werden und kann nicht gelöst werden.

Der "Durchdrehpunkt" ist erreicht, und die Entscheidung ist Mord / (versuchter) Selbstmord und / oder Psychiatrie. Bei (versuchtem) Selbstmord und / oder Psychiatrie also der eigene Tod oder die chemische Rückführung in die Weltfremdheit.

Bei unterlassenen Selbstmord vergrößert sich das Problem und der Schüler gelangt auf die ein oder andere Weise zu der Überzeugung, dass die Lehrer einen großen Anteil an der Verursachung und Aufrechterhaltung seiner vormaligen Weltfremdheit

7

haben, und dass seine Mitschüler nicht mit ihm kommunizieren um nicht in dieselbe Situation zu gelangen wie er.

Diese Überzeugung ist außerordentlich stark, denn sie entspricht der tiefenpsychologischen- und tiefensoziologischen Realität.

Tja - und dann knallt's.

Ist alles nicht so schwierig. Immer den Spruch beachten: "Wem es gelingt Dir die falschen Fragen zu suggerieren, der muss sich vor Deinen antworten nicht fürchten."

Gruss

Harry"

Beweis: Mail von Hendrik Brandt vom 09.10.2009, 12.58 Uhr.

„Könnt ihr diese Diskussion bitte im Forum weiterführen und damit aufhören, die Landesliste zuzuspammen?“

Danke,
Hendrik“

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 13.00 Uhr, zur Mail von Hendrik Brandt vom 09.10.2009, 12.58 Uhr

„HÄ !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“

Beweis: Mail von Manfred Flexi vom 09.10.2009, 13.05 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 12.42 Uhr

„Lebenskünstlerei Peters schrieb:

> Christian, wir haben uns darüber schon stundenlang persönlich unterhalten. Dein Arbeitsgebiet verhält sich zur naturwissenschaftlich orientierten Psychologie wie Numerologie zur Mathematik. Und so schlage ich Dich in Deinem Arbeitsgebiet grundsätzlich, denn ich kann psychologisch "rechnen", während Du nur psychologisch "orakeln" kannst.
> Alles klar? Na, dann ist es ja gut.

So, wie Du natürlich jedem in seinem Arbeitsgebiet schlaegst, denn Du bist der ultimative Superheld. Können wir das nicht einfach einmal allgemeingültig so fest halten? Dann kannst Du Dir naemlich alle weiteren Mails sparen.“

Beweis: Mail von Wieland Rose vom 09.10.2009, 13.26 Uhr, zur Mail von

8

8

Harald Peters vom 09.10.2009, 12.51 Uhr.

„Sorry Harry,

du versuchst erstens hier auf intellektuell zu machen in den du jeden deiner Beiträge mit möglichst komplexen Schachtelsätzen umgibst. Außerdem bekomme ich den Eindruck das du Experte in allen bist und nur deine Meinung die Richtige ist. Jeder andere, auch Experten, haben einfach unrecht und sind dir nicht gewachsen. So eine aussage kann aber jeder formulieren. Was soll schon alleine dein Einstiegssatz, "Ich hatte tunlichst nichts zu tun mit Schülern, die die Schule als Dreh- und Angelpunkt des aktuellen Lebens sahen, denn ich fuhr' damals schon nicht übermäßig ab auf Weltfremde."

Du diffamierst hier einfach mal alle Schüler, denen die Schule als sozialer Punkt auch nur im entferntesten wichtig war als Weltfremd. Da frage ich mich eher wer hier weltfremd ist. Schule ist nun mal ein elementare Bestandteil des Jugendlichen Lebens, wie die Universität für einen Studenten und der Arbeitsplatz für einen Arbeiteten. Niemand hat davon geredet das andere Sachen nicht mehr wichtig sind, aber wenn man 30-60h die Woche an einen gemeinsamen Ort verbringt hat das schon Einfluss. Und gerade da ist es wichtig das die Lehrer sich auch als einen Teil einer sozialen Struktur verstehen und damit arbeiten.

Grüße Wieland"

Beweis: Mail von Wieland Rose vom 09.10.2009, 13.28 Uhr, zur Mail von Hendrik Brandt vom 09.10.2009, 12.58 Uhr

„Mhh hast du Recht Hendrik, werd nicht weiter darauf eingehen"

Beweis: Mail von Gerrit Jeron vom 09.10.2009, 13.32 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 13.00 Uhr

„Ich würde mir wünschen, das einige Menschen einfach mal einer geregelten Arbeit nachgehen.

Das macht manchmal sogar den Kopf etwas klarer.

Edelweißpirat

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 13.37 Uhr, zur von Wieland Rose vom 09.10.2009, 13.26 Uhr.

„Wieland,

9

soll das heißen das Du meinen Satz: "Diese Überzeugung ist außerordentlich stark, denn sie entspricht der tiefenpsychologischen- und tiefensoziologischen Realität." überlesen hast?

Gruss
Harry"

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 13.37 Uhr, zur Mail von Manfred Flexi vom 09.10.2009, 13.05 Uhr
"Ach Flexi, kannst Du nicht mal vergessen dass Du mit dem Pennerscherz über mich auf den Bauch gefallen bist ...

Gruss
Harry"

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 13.39 Uhr, zur Mail von Gerrit Jeron vom 09.10.2009, 13.32 Uhr
„Na ja Gerrit, einige machen das ja tatsächlich noch ...

Gruss
Harry"

Beweis: Mail von Sebastian Beitlich vom 09.10.2009, 13.47 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 12.42 Uhr.
> Und so schlage ich Dich in Deinem Arbeitsgebiet grundsätz-
> lich, denn ich kann psychologisch "rechnen", während Du nur
> psychologisch "orakeln" kannst.
...und das sagt WER? Dass Du ein Lebenskünstler bist wissen wir ja, und was noch?
...dann fällt es uns allen sicher leichter Deine Worte für uns persönlich zu werten.

—
Sebastian Beitlich

Beweis: Mail von Matthias Kachel vom 09.10.2009, 13.59 Uhr.
„Ich fand diese Idee Klasse, Eure Diskussion auf dem Forum weiterzuführen!

Viele Grüße
Matthias"

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 14.03 Uhr, zur Mail von Sebastian Beitlich vom 09.10.2009, 13.47 Uhr.

„Du stellst Fragen. Stellst Du die auch, wenn ich 'ne Gleichung höheren Grades löse? Siehste!

Und genauso ist es mit Psychologie. Wenn man Freud, Reich, Laing, Leary u.Ä. kann, dann erschliesst sich einem so was. Wenn nicht natürlich nicht.

Gruss
Harry“

Beweis: Mail von Reinhard Schneider vom 09.10.2009, 14.03 Uhr, zur Mail von Matthias Kachel vom 09.10.2009, 13.59 Uhr.

„> Ich fand diese Idee Klasse, Eure Diskussion auf dem Forum > weiterzuführen!

Aber man muss zugeben das es ein super Funktionstest für die Mailingliste war, ich dachte schon die sei defekt weil in den letzten 2 Tagen so wenig Mails kamen ;)

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 14.06 Uhr, zur Mail von Reinhard Schneider vom 09.10.2009, 14.03 Uhr.

„Dann erschliesst sich mir jetzt vollständig, warum der Listenmoderator sie begonnen hat.

Gruss
Harry“

Beweis: Mail von Sebastian Beitlich vom 09.10.2009, 16.04 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 14.03 Uhr.

„> Du stellst Fragen. Stellst Du die auch, wenn ich 'ne Gleichung > höheren Grades löse? Siehste!

Jetzt enttäuschst Du uns aber, Du weißt nicht wer/was Du bist? Die Frage nach einer Gleichung stellt sich mir nicht, antworte auf meine.

> Und genauso ist es mit Psychologie. Wenn man Freud, Reich, > Laing, Leary u.Ä. kann, dann erschliesst sich einem so was. > Wenn nicht natürlich nicht.

Verstehe ich das richtig, Du stellst Dich mit diesen Persönlichkeiten auf eine Stufe oder was genau heißt, "Wenn man Freud ... kann"?

Nun zurück zum Thema.

Als Betroffener hat man sicher eine eigene Sichtweise. Ich meine da z.B. Herrn Schäuble, der auf Grund des Erlebten, Dinge in mancher/vielerlei Hinsicht "anders" bewertet. Schlecht nur, wenn die Worte derer zu viel Gewicht haben. Zur Erinnerung Schäuble wollte entführte Flugzeuge abschießen lassen! Auch wenn es in diesem Fall besonders schwer fällt, muss man bei dieser Diskussion die Emotion außen vor bleiben. Wie kann man das aber erreichen?

Ebenfalls überzogen ist der Wunsch Killerspiele zu verbieten um eine gewaltärmere Schule zu schaffen...

--

Sebastian Beitlich

Beweis: Mail von Axel CockInGuyNico vom 09.10.2009, 16.08 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 12.51 Uhr.

„Also - der Artikel im Spiegel ist ja schon fast eine kleine Erlösung. Endlich mal ein sachlicher, fachlich ansprechender Artikel zu einem Thema, über das die meisten Menschen mehr zu glauben wissen, als tatsächlich wissen; und über das selbst von staatlicher Seite mehr Falschinformation verbreitet bzw. Propagiert wird, als Wahrheit.

Ich glaube allerdings schon, dass Schulmassaker natürlich auch einen Bezug zur Schule haben können - allerdings nicht in jedem Fall. Bei dem "school-shooting" von 2007 an der Virginia-Tech beispielsweise, äußerte der Täter Cho Seung-hui, dass er sich von Kommotionen "in eine Ecke gedrängt" fühlte. Auch Erfurt und Ansbach würde ich zu den Schul-fixierten Taten zählen. Es gibt aber auch einige "school-shootings", deren Nachbetrachtung einen speziellen Bezug schuldig bleibt.

Die Schule ist vielleicht nicht der Dreh- und Angelpunkt eines jeden Schülers, aber es ist doch der Ort, an dem die meisten Sozialkontakte stattfinden. Gerade im Jugendlichenalter, in dem die Persönlichkeitsentwicklung noch in vollem Gange ist, ist eine Störung im sozialen Umfeld einschneidend. Natürlich ist eine derartige Störung nicht der Auslöser für Gewalttaten, sondern, wenn überhaupt, ein auslösender Faktor. Jeder, der auch nur einen Hauch Ahnung von (Persönlichkeits-)Psychologie hat weiß, dass es niemals Einzelfaktoren sind, sondern immer eine Gruppe von Faktoren in einer spezifischen Situation unter Einfluss

von Motiv, Motivation, Einstellung und Temperament (wiederrum beeinflusst durch externe und interne Faktoren), die zu einer Handlung führen. (siehe: Asendorpf, "Psychologie der Persönlichkeit")

Was mir allerdings wieder so ein bisschen querschlägt: Harry, du kannst "psychologisch rechnen"? Hammer. Damit hast du eine ganze Wissenschaft revolutioniert. Meine Dozenten werden begeistert sein.

Als ich zum letzten mal an der Uni war, hieß es noch, man könne nur "psychologisch schätzen". Ich kenne auch ehrlich gesagt kein ernstzunehmendes Lehrbuch, dass etwas anderes behaupten würde.

Die Psyche kann man nicht berechnen. Außer vielleicht, wenn du gerne mal im Keller über deinem Phrenologie-Schädel brütest.

Des Weiteren ist die Handlungsherleitung, den Amoklauf betreffend, inhaltlich so derartig falsch, ich kann überhaupt nicht fassen, dass man sowas tatsächlich schreiben kann. Wieder mal fehlen Drittvariablen, es wird mit alltagspsychologischem Scheinwissen um sich geworfen. Die Darstellung der Entscheidungsabläufe zu korrigieren, würde eine komplette Neuverfassung erfordern.

Mir fällt zu 70% deiner Äußerungen nur "gefährliches Halbwissen" ein. Freud würde sich im Grabe umdrehen, wüsste er, dass du seinen Namen anführst. Nur mal ein paar Psycho-Fachbücher gelesen zu haben, befördert dich noch nicht in den Rang eines Psychologen. Ich empfinde es als derartig anmaßend, dass du dir selbst soetwas wie Fachkompetenz unterstellst, denn davon kann ich hier weit und breit nichts erkennen. Du versuchst hier durch deine scheinbar wissenschaftliche Darstellung, den Verweis auf Größen des Fachs, Formulierung und Offensivität die Aura eines "Wissenden" zu erzeugen. Ich versuche jetzt gar nicht erst zu erklären, was du damit kompensieren willst.

Gruß,
Axel"

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 16.11 Uhr, zur Mail von Sebastian Beitlich vom 09.10.2009, 16.04 Uhr.
„Sebastian,

wenn Du das Beispiel mit den Gleichungen nicht als erschöpfend ansiehst, kann ich Dir,- glaub' ich-, nicht weiterhelfen.

Gruss
Harry"

Beweis: Mail von Manfred Flexi vom 09.10.2009, 16.35 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 13.37 Uhr.

„> Ach Flexi, kannst Du nicht mal vergessen dass Du mit dem
> Pennerscherz über mich auf den Bauch gefallen bist ...
Na, das scheint ja noch ziemlich tief zu sitzen. Zurecht, es war naemlich kein Scherz.

Beweis: Mail von Manfred Flexi vom 09.10.2009, 16.35 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 14.03 Uhr.

„> Du stellst Fragen. Stellst Du die auch, wenn ich 'ne Gleichung
> höheren Grades löse?

Ach Gottchen...

Nur zu Deiner Aufklaerung: Das Schweigen, das nach dieser Bemerkung auf der Liste entstanden ist, war kein ehrfuerchtiges, sondern ein peinlich beruehrtes.

Wenn's wenigstens 'ne Fourier-Transformation gewesen waere...
Aber was hat das mit der Frage zu tun?

Das ist also die Antwort auf die Frage nach Deinem Beruf?
Deine Qualifikation?

Irgendwelchen Referenzen?

Waehrend andere hier etwas beitragen, drehen sich alle Deine Mails immer nur um das eine einzige Thema "Harry Peters ist toll".

Kannst Du nicht ein einziges Mal etwas sinnvolles hier beitragen? (Speziell fuer Dich: Dies war ein rhetorische Frage.)
> Siehste!

Nein, sehe ich keinesfalls. Ich hoere/lese nur Deine eigenen Behauptungen. Das ganze Erleben Deiner Wortmeldungen ist aber gegenteilig. Eine Probe aufs Exempel waere vermutlich ernuechternd.

> Und genauso ist es mit Psychologie. Wenn man Freud, Reich,
> Laing, Leary u.Ä. kann,

Oh, Du "kannst" die? Yeah...

> dann erschliesst sich einem so was. Wenn nicht natürlich

14

> nicht.

Und hier unterläuft Dir einer der simpelsten boolschen Fehler. (Von den grammatischen mal abgesehen.) Und da Deine ganzen Argumentationen auf solchen Annahmen aufbauen, kann man bereits bei geringster anzunehmender Fehlerfortpflanzung eine Diskussion mit Dir auch von vornherein sein lassen. Gleiches Ergebnis bei viel geringerem Aufwand.

In diesem Sinne: PLONK.

Beweis: Moderationsmail von Axel CockInGuyNico vom 09.10.2009, 17.11 Uhr.

„Lieber Harald,

deine Aussage gegenüber dem Listenmitglied Dipl.-Päd. Christian Benad auf der ML Thüringen "Dein Arbeitsgebiet verhält sich zur naturwissenschaftlich orientierten Psychologie wie Nummerologie zur Mathematik. Und so schlage ich Dich in Deinem Arbeitsgebiet grundsätzlich, denn ich kann psychologisch "rechnen", während Du nur psychologisch "orakeln" kannst." stellt entsprechend unserer Regeln eine Herabwürdigung im Sinne einer Beleidigung und damit einen Verstoß gegen die Listenregeln dar.

Deswegen wirst du für die nächsten drei Monate auf Status "moderiert" gesetzt.

Begründung:

§9 der Regeln für die Mailinglisten des Landesverbandes Thüringen

"Kommt es trotz Verwarnung zu einer erneuten Beleidigungen und/oder Bedrohungen durch das Listenmitglied, so wird ihm das Recht, auf den Listen der Partei zu schreiben, für die Dauer von 3 Monaten aberkannt. Die Aberkennung des Rechtes gilt für alle Emailadressen des Listenmitgliedes. Die Maßnahme wird dem Betroffenen und der Liste mitgeteilt."

Mit freundlichen Grüßen,

Axel

Listenmoderator

Es ergeben sich 2 Möglichkeiten:

1. Axel CockInGuyNico hat meine Äußerung erst nach 4 Stunden be-

merkt.

2. Axel CockInGuyNico war zum Zeitpunkt meiner Äußerung nicht Moderator und hat innerhalb seines erst nach meiner Äußerung begonnenen Moderatoren-Diensts unüblicherweise eine Revision der Moderation des voran gegangenen Moderatoren-Diensts durchgeführt.

Beide Möglichkeiten implizieren bereits in erster Näherung einen aktuellen Anlass.

Ein solcher ergibt sich bei Durchsicht meiner zeitnahen mails aber ganz offensichtlich nicht.

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 16.11 Uhr, zur Mail von Sebastian Beitlich vom 09.10.2009, 16.04 Uhr.

„Sebastian,
wenn Du das Beispiel mit den Gleichungen nicht als erschöpfend ansiehst, kann ich Dir,- glaub' ich-, nicht weiterhelfen.

Gruss
Harry“

Ein aktueller schwacher Moderationsanlass, der Axel CockInGuyNico motiviert haben könnte, nach einem stärkeren Moderationsgrund zu suchen um eine Moderation rechtfertigen zu können, ergibt sich ganz offensichtlich nicht.

Es ergibt sich aber ein aktueller persönlicher Grund für Axel Cock-InGuyNico.

In dem von mir eröffneten thread „Transparenz“ hat Axel CockInGuyNico ein von mir entwickeltes, auf Lebensnähe abgestimmtes Beispiel missverstanden und aufgrund diesen Missverständnisses einen umfänglichen, vor weltfremder „Wissenschaftlichkeit“ tiefenden Beitrag verfertigt.

Beweis: Mail von Harald Peters in dem thread „Transparenz“ vom 05.10.2009, 22.26 Uhr.

„Hallo zusammen
Ich höre gerade: "Transparenz ist keine Bringschuld!"
Bestehen hier dazu Meinungen?

Gruss

16

Harry“

Beweis: Mail von Matthias Kachel in dem thread „Transparenz“ vom 06.10.2009, 8.57 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 05.10.2009, 22.26 Uhr.

„Hallo Harry,

> Ich höre gerade: "Transparenz ist keine Bringschuld!"

> Bestehen hier dazu Meinungen?

In welchem Kontext?

Viele Grüße

Matthias“

Beweis: Mail von Harald Peters in dem thread „Transparenz“ vom 06.10.2009, 18.01 Uhr, zur Mail von Matthias Kachel in dem vom 06.10.2009, 8.57 Uhr

„Hallo Metthias,

'tschuldige die Verspätung.

In jedem vorstellbaren Kontext ... meinerwegen, dass dies für manches Bildungsniveau einen Ausschluss bedeutet.

Gruss

Harry“

Beweis: Mail von Lutz Falkenburg in dem thread „Transparenz“ vom 06.10.2009, 18.37 Uhr.

„Selbstverständlich, wenn man die allgemeinen Umstände mit der jeweiligen individuellen Situation eines einzelnen im Vergleich zur Bezugsgruppe ins Verhältnis bringen kann und dadurch kein offener Widerspruch entsteht. Meine Meinung.

Gruß LF

Beweis: Mail von Harald Peters in dem thread „Transparenz“ vom 06.10.2009, 21.40 Uhr, zur Mail von Lutz Falkenburg in dem vom 06.10.2009, 18.37 Uhr.

„Das ist interessant. Zunächst im ganzen Satz:

Transparenz ist keine Bringschuld, wenn man die allgemeinen Umstände mit der jeweiligen individuellen Situation eines Einzelnen im Vergleich zur Bezugsgruppe ins Verhältnis bringen kann und dadurch kein offener Widerspruch entsteht.

17

Ich versuchs mal:

erste Variable: die allgemeinen Umstände

Die beschreibe ich damit, dass 80% der geheimdienstlichen Erkenntnisse durch das Lesen öffentlicher Quellen gewonnen werden (die Zahl ist schon etwas älter, aber sie wird sich wohl nicht um mehr als 10% geändert haben).

Hat man eingewisses Maß an Bildung, Intelligenz und Zeit, besteht offenbar ein sehr hohes Maß an Transparenz.

zweite Variable: die individuelle Situation

Wir nehmen einen vollzeitarbeitenden Hauptschulabsolventen.

dritte Variable: Bezugsgruppe

1. Weit oberhalb des durchschnittlichen Hauptschulabsolventen liegendes Interesse an Verwaltungsentscheidungen.

2. Möchte mit mir sinnvoll über eine Verwaltungsentscheidung diskutieren.

Der vollzeitarbeitende Hauptschulabsolvent mit weit oberhalb des durchschnittlichen Hauptschulabsolventen liegendem Interesse an Verwaltungsentscheidungen wird mit mir sinnvoll über das Zustandekommen und die Folgerichtigkeit einer Verwaltungsentscheidung diskutieren können, wenn er ein Vielfaches der Zeit aufwendet sich zu informieren, die ich zum Erreichen dieses Informationsstands benötige, aber er hat nur einen Bruchteil der Zeit, die mir zur Verfügung steht.

Nun kommen wir zu dem, das ich nicht verstehe: wird sich die im vorliegenden Fall sicherlich zu erbringende Transparenzbringschuld reduzieren, weil er ein wesentlich höheres Transparenzbedürfnis hat als seine Bezugsgruppe Nr. 1, oder wird sie sich reduzieren weil er das Bedürfnis hat mit Bezugsgruppe Nr. 2 zu diskutieren, die exorbitante Möglichkeiten der Transparenzherstellung besitzt, oder wird sie sich nicht reduzieren, weil sonst ein offener Widerspruch entsteht?

Gruss

Harry"

Beweis: Mail von Axel CockInGuyNico in dem thread „Transparenz“ vom 07.10.2009, 3.50 Uhr, zur Mail von Harald Peters in vom 06.10.2009, 21.40 Uhr.

„Hallo,

das ist eine recht interessante Fragestellung. Ich hoffe, ich ver-

plappere mich nicht zu sehr im Drumherum.

Vorab: Auch wenn die Ausführungen im Beispiel nur exemplarisch und die Hauptvariablen erfasst sind, will ich trotzdem kurz auf das Beispiel eingehen, da mir die Konstruktvalidität schon beim ersten Drüberlesen quasi unter den Fingern wegbröckelte. Zum einen wird von einer hohen Korrelation zwischen Bildung und Intelligenz bzw. Verständnis für Verwaltungsentscheidungen ausgegangen. Sicher korrelieren Bildung und Intelligenz positiv miteinander, trotzdem halte ich die Aufführung des "vollzeitarbeitenden Hauptschulabsolventen" für zu stereotypisch.

Zweitens werden wichtige Dritt- bzw. Störvariablen außen vor gelassen. So ist z.B. die Frage nach Einstellung und Motiv zu stellen, daraus schlussfolgernd auch die nach Interesse und Motivation. Wenn ich als Hauptschulabsolvent beispielsweise ein starkes Interesse am politischen Prozess oder an verwaltungsinternen Abläufen habe, wird sich wohl diesbezüglich ein erweitertes Verständnis sowie gesteigerte Lernfähigkeit (auf Übung/häufiger Konfrontation mit den Themen basierend) ergeben.

Dies mag sogar das Verständnis und Auffassungsvermögen eines Abiturienten übersteigen, der z.B. kein Interesse für das Thema hegt. Wie bereits erwähnt heißt "Abitur" im Vergleich zu "Hauptschule" auch nicht zwingend "Unterschied zwischen Intelligenz, Auffassungsgabe, Sachverständnis", sondern nur, dass der Abiturient in seiner schulischen Laufbahn zu entscheidenden Zeitpunkten bessere Noten erzielt hat, als der Hauptschulabsolvent. Intelligenzanlage und der Ablauf bzw. das Vorhandensein intelligenzbildender Prozesse sind nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil verantwortlich für Sachverstand, Grad der Schulbildung, Diskussionsfähigkeit usw. usf.

Um nun aber auf das eigentliche Thema zu kommen – Transparenz ist meines Erachtens immer zweigliedrig. Man könnte zwischen objektiver und subjektiver Transparenz unterscheiden, wobei die erste die tatsächliche Transparenz einer Sache beschreibt - ergo die Summe der vorhandenen Informationen und deren Zugänglichkeit. Je mehr Informationen über eine Sache vorhanden sind und umso leichter zugänglich sie sind, umso höher ist die objektive Transparenz - klar.

Interessant wird die Sache, wenn man die subjektive Transparenz unter die Lupe nimmt. Diese spaltet sich nämlich nochmals

auf, nämlich in 1. das, was ich über die Sache tatsächlich weiß und 2. das, was ich tatsächlich über die Sache wissen könnte, würde ich es wissen wollen. Und hier spielen natürlich die vorhin aufgeführten Variablen mit rein, nämlich Intelligenz, Sachverstand, Vertrautheit mit den speziellen oder ähnlichen Themen usw.

Wenn ich mich tatsächlich für ein Thema interessiere, werde ich natürlich auch versuchen, soviel Information wie möglich zu erlangen, um das Thema für mich transparenter zu machen – unabhängig von Bildungsgrad, verfügbarer Zeit etc.

Das "mehr Zeit zum Lernen" mit "höhere subjektive Transparenz" korreliert, steht dabei im Regelfall außer Frage. Den Bildungsfaktor würde ich aber vorsichtshalber außen vor lassen, da hier zuviele Drittvariablen mit reinspielen.

Die Bringschuld ist nach meinem Verständnis z.B. zwischen allen Diskussionsteilnehmern gleichhoch, unabhängig von Bildung, Drittvariablen, Zeit usw., sofern alle Diskussionsteilnehmer auf dem gleichen Level diskutieren wollen. Man könnte also **theoretisch** vom exemplarischen Hochschüler, den wir jetzt mal in "Person mit angenommen Verständnisschwierigkeiten, mangelnden Sachverstand und eine leistungsschwächere Auffassungsgabe" umbenennen, erwarten, dass er selbige Nachteile durch z.B. verstärkte Selbstinformation ausgleicht, um dieselbe Transparenzqualität zu erreichen wie die anderen Diskussionsteilnehmer. Dies hätte den Effekt, dass alle Teilnehmer dasselbe Wissen haben. Vorteilhaft wäre dies insoweit, als dass dadurch Diskussionen schnell "auf den Punkt" kommen würden. Natürlich wird der Bringschuld nicht immer in gleichem Maße nachgekommen - was ich persönlich bis zu einem gewissen Grad sogar als positiv und förderlich empfinde. Wieso das? (Es) Fördert den kreativen Prozess. Unterschiedliche Wissensstandards bedeuten unterschiedliche Herangehensweisen. (Der) Lerneffekt - bei allen Teilnehmern der Diskussion durch Wiederholung oder Erklärung von themenbezogenem Wissen (gegenüber einer Person mit Wissensdefiziten).

Fazit: Transparenz ist eine Bringschuld, die sich aber unter gewissen Voraussetzungen bis zu einer bestimmten Grenze reduzieren kann, was aber nicht unbedingt negativ für eine angenommene Diskussion sein muss. Man darf sich aber auch nicht wundern, dass einem gewisse Dinge untransparent erscheinen,

wenn man selbst der Bringschuld nur ungenügend nachgekommen ist.

Nun kommt aber noch ein entscheidender Punkt hinzu: Selbst wenn zwei Diskussionspartner über dasselbe Wissen verfügen würden (selbst mit gleicher Bildung, Intelligenz, blabla...) würde das noch nicht bedeuten, dass Einigkeit über die im Beispiel angeführte Verwaltungsentscheidung besteht oder dass der Diskussionsverlauf hierdurch positiv beeinflusst wird. Dies würde absolute Objektivität beider Diskussionspartner voraussetzen, was per Definition bereits ausgeschlossen ist.

An dieser Stelle wird hoffentlich deutlich, worauf ich hinaus will. Mir geht es darum zu fragen, wie berechtigt eigentlich die Frage nach der Transparenzbringschuld ist, bzw. welchen Stellenwert Sachtransparenz im Kontext der Diskussion eigentlich hat.

Natürlich habe ich, wenn ich an einer Diskussion sinnvoll teilnehmen will, der Bringschuld nachzukommen. Ich muss mich nicht als durchschnittlicher, fussballbegeisterter, Bild-lesender Feierabendbierfanatiker auf eine Diskussion mit einem Kernphysiker bezüglich Methodik oder Durchführung eines Experimentes einlassen, wenn ich keine Ahnung von der Geschichte hab. Wenn ich aber soweit bescheid weiß, dass eine solide, ausbaufähige Diskussionsbasis geschaffen ist, ist auch ein Transparenz- oder allgemeines Verständnisdefizit eigentlich kein Beinbruch, so empfinde ich das zumindest. Sachtransparenz nützt mir aber garnichts, wenn ich z.B. ein streitsüchtiger Starrkopf bin. Was nützt mir die höchste objektive und subjektive Transparenz, wenn mein Verständnis selbiger und folglich Standpunkt falsch ist? Sowas kann in jeder Diskussion vorkommen.

Nur durch eine höchstmögliche Annäherung an den Zustand "Objektivität" in Verbindung mit der Erfüllung der Transparenzbringschuld bildet sich eine wirklich sinnvolle Diskussion, wobei mir eine geringere Verfolgung der Transparenzbringschuld als das kleine Übel vorkommt.

Die Frage nach der Transparenzbringschuld empfinde ich somit als unangebracht bzw. überflüssig, solange der Faktor "Objektivität" ausgelassen wird.

Gruß,
Axel

Nachdem Manfred Flexi bärbeißerisch Axel CockInGuyNico zugestimmt

21

hatte informiert ich diesen über sein Missverständnis, aber er verstand nicht wieso er mich missverstanden hatte und verfertigte einen weiteren Beitrag.

Beweis: Mail von Manfred Flexi in dem thread „Transparenz“ vom 07.10.2009, 3.46 Uhr, zur Mail von Axel CockInGuyNico vom 07.10.2009, 3.50 Uhr.

„GuyIncognito schrieb:

- > Die Frage nach der Transparenzbringschuld empfinde ich so-
- > mit als unangebracht bzw. überflüssig, solange der Faktor
- > "Objektivität" ausgelassen wird.

Auch wenn mir das Thema eigentlich und im Speziellen ziemlich aufs Schwein geht... ;-)

Das war mal eine gute Abhandlung!

Im Allgemeinen und natuerlich auch hier im ganz Speziellen...

Grusz, Flexi“

Beweis: Mail von Harald Peters in dem thread „Transparenz“ vom 07.10.2009, 6.21 Uhr, zur Mail von CockInGuyNico in vom 07.10.2009, 3.50 Uhr.

„Dann miuss ich mich zunächst entschuldigen für meine unterlassene Bringschuld.

Soweit die PP staatliche Transparenz anstrebt,- und nicht etwa Transparenz bei der Diskussion in der Kneipe-, sah ich bereits meine Frage bezogen auf die staatliche Transparenzbringschuld,- in jedem, Kontext-, sah auch Lutz' Definition als darauf bezogen an und habe auch das Beispiel diesbezüglich konstruiert; innerhalb dem die Diskussion lediglich die Abstrahierung des demokratisch wünschenswerten Zustands ist, dass beispielsweise eine Verwaltungsentscheidung einem vollschichtig arbeitenden Hauptschüler durch die staatliche Transparenzbringschuld genauso transparent ist wie jemandem, der sich aufgrund von Bildung, Intelligenz und Zeit ganz ohne staatliche Transparenzbringschuld hohe Transparenz verschaffen kann. Entsprechend geht voll auf meine Kappe, dass Du die Konstruktivvalidität des Beispiels nicht erfassen konntest und dadurch "in den Apirl geschickt" worden bist - tut mir leid.

Gruss

Harry“

Beweis: Mail von Axel CockInGuyNico in dem thread „Transparenz“ vom 07.10.2009, 14.12 Uhr, zur Mail von Harald Peters in vom 07.10.2009, 6.21 Uhr.

„Hallo

Dem ist ja soweit zuzustimmen. Dass das Beispiel nur eine Abstraktion darstellt, war ja nie in Frage gestellt.

Auch der "wünschenswerte Zustand" ist insofern widerspruchsfrei erstrebenswert, wobei die Transparenzbringschuld eben nicht nur bei einem Diskutanten (z.B. der PP) liegt, sondern eben bei allen Diskutanten.

Ich glaube schon, dass die PP staatliche Transparenz anstrebt, obgleich sich hier und da vielleicht Fehler diesbezüglich eingeschlichen haben. Es ist jedoch auch so, dass die objektive Transparenz der PP vom angenommenen Hauptschüler und angenommenen Abiturienten gleichermaßen genutzt werden muss, um die subjektive Transparenz auf ein möglichst hohes Level zu bringen.

Ergo sollte die exemplarische Verwaltungsentscheidung natürlich höchstmögliche objektive Transparenz aufweisen, insofern dies von der Verwaltung generell oder in diesem Fall speziell angestrebt wird. Es muss aber auch jeder angenommene Hauptschüler und jeder Abiturient diese Transparenz durch "Ernten" zur Verfügung gestellter Informationen nutzen und diese möglichst objektiv auswerten, wenn er an einer sinnvollen Diskussion diesbezüglich teilnehmen will - wobei, wie gesagt, gewisse, niedergradige Defizite kein Beinbruch sein müssen. Die Konstruktvalidität ist insofern nicht zu erfassen, als das sie nicht vorhanden ist.

Es wird zu sehr mit Uneindeutigkeiten, Stereotypen, Was-wäre-wenns und Verallgemeinerungen gearbeitet, was eine wissenschaftliche Betrachtung des Beispiels selbst nicht möglich macht - auch wenn natürlich klar war, welches Bild mit dem Beispiel konstruiert werden und welche Situation dargestellt werden sollte. Insofern ist die Frage natürlich richtig und berechtigt, aber das Beispiel ist halt etwas ungünstig.

In den April geschickt fühle ich mich keineswegs - auf meinem Kalender ists immer Oktober. Oder hab ich was verpasst!?

Gruß,

23

Axel“

So wies ich ihn auf die nähere Beschaffenheit seines Missverständnisses hin und immanent auch auf dessen Frappanz, und soweit meine Zeit nicht unbegrenzt ist beendete ich die Kommunikation.

Beweis: Mail von Harald Peters in dem thread „Transparenz“ vom 07.10.2009, 18.50 Uhr, zur Mail von Axel CockInGuyNico in vom 07.10.2009, 14.12 Uhr.

„Hallo

Wie bereits in der Erläuterung mitgeteilt, war nicht das Beispiel die Abstraktion, sondern die Diskussion innerhalb des Beispiels. Leider kann ich aus Zeitgründen keine weitere Hilfestellung leisten.

Falls Dich das Thema interessiert empfehle ich als Einstieg die Durchsicht der Entbürokratisierungsmaßnahmen der letzten 20 Jahre.

Natürlich wird dort das Stichwort "Transparenz" nicht auftauchen in unserem Sinn, aber es kann sehr lehrreich sein dort die Maßnahmen zur Transparenzreduzierung aufzuspüren.

Gruss

Harry“

Axel CockInGuyNico hatte von mir in dem thread „Transparenz“ am 07.10.2009 um 18.50 Uhr eine ähnliche Kommunikationseinstellung erhalten, wie der ebenfalls lebensnahen Strukturen unzugängliche Sebastian Beitlich in dem thread „Was Amokläufer antreibt“, in dem die hier in Rede stehende Moderation erfolgte, am 09.10.2009 um 16.11 Uhr erhalten hatte.

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 16.11 Uhr, zur Mail von Sebastian Beitlich vom 09.10.2009, 16.04 Uhr.

„Sebastian,

wenn Du das Beispiel mit den Gleichungen nicht als erschöpfend ansiehst, kann ich Dir,- glaub' ich-, nicht weiterhelfen.

Gruss

Harry“

Und Axel CockInGuyNico hatte 3 Minuten vorher um 16.08 Uhr, ei-

24

nen umfänglichen, vor weltfremder „Wissenschaftlichkeit“ triefenden Beitrag an mich gerichtet.

Beweis: Mail von Axel CockInGuyNico vom 09.10.2009, 16.08 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 12.51 Uhr.

„Also - der Artikel im Spiegel ist ja schon fast eine kleine Erlösung. Endlich mal ein sachlicher, fachlich ansprechender Artikel zu einem Thema, über das die meisten Menschen mehr zu glauben wissen, als tatsächlich wissen; und über das selbst von staatlicher Seite mehr Falschinformation verbreitet bzw. Propagiert wird, als Wahrheit.

Ich glaube allerdings schon, dass Schulmassaker natürlich auch einen Bezug zur Schule haben können - allerdings nicht in jedem Fall. Bei dem "school-shooting" von 2007 an der Virginia-Tech beispielsweise, äußerte der Täter Cho Seung-hui, dass er sich von Kommolitionen "in eine Ecke gedrängt" fühlte. Auch Erfurt und Ansbach würde ich zu den Schul-fixierten Taten zählen. Es gibt aber auch einige "school-shootings", deren Nachbetrachtung einen speziellen Bezug schuldig bleibt.

Die Schule ist vielleicht nicht der Dreh- und Angelpunkt eines jeden Schülers, aber es ist doch der Ort, an dem die meisten Sozialkontakte stattfinden. Gerade im Jugendlichenalter, in dem die Persönlichkeitsentwicklung noch in vollem Gange ist, ist eine Störung im sozialen Umfeld einschneidend. Natürlich ist eine derartige Störung nicht der Auslöser für Gewalttaten, sondern, wenn überhaupt, ein auslösender Faktor. Jeder, der auch nur einen Hauch Ahnung von (Persönlichkeits-)Psychologie hat weiß, dass es niemals Einzelfaktoren sind, sondern immer eine Gruppe von Faktoren in einer spezifischen Situation unter Einfluss von Motiv, Motivation, Einstellung und Temperament (wiederrum beeinflusst durch externe und interne Faktoren), die zu einer Handlung führen. (siehe: Asendorpf, "Psychologie der Persönlichkeit")

Was mir allerdings wieder so ein bisschen querschlägt: Harry, du kannst "psychologisch rechnen"? Hammer. Damit hast du eine ganze Wissenschaft revolutioniert. Meine Dozenten werden begeistert sein.

Als ich zum letzten mal an der Uni war, hieß es noch, man könne nur "psychologisch schätzen". Ich kenne auch ehrlich gesagt kein ernstzunehmendes Lehrbuch, dass etwas anderes behauptet.

25

ten würde.

Die Psyche kann man nicht berechnen. Außer vielleicht, wenn du gerne mal im Keller über deinem Phrenologie-Schädel brütest.

Des Weiteren ist die Handlungsherleitung, den Amoklauf betreffend, inhaltlich so derartig falsch, ich kann überhaupt nicht fassen, dass man sowas tatsächlich schreiben kann. Wieder mal fehlen Drittvariablen, es wird mit alltagspsychologischem Scheinwissen um sich geworfen. Die Darstellung der Entscheidungsabläufe zu korrigieren, würde eine komplette Neuverfassung erfordern.

Mir fällt zu 70% deiner Äußerungen nur "gefährliches Halbwissen" ein. Freud würde sich im Grabe umdrehen, wüsste er, dass du seinen Namen anführst. Nur mal ein paar Psycho-Fachbücher gelesen zu haben, befördert dich noch nicht in den Rang eines Psychologen. Ich empfinde es als derartig anmaßend, dass du dir selbst soetwas wie Fachkompetenz unterstellst, denn davon kann ich hier weit und breit nichts erkennen. Du versuchst hier durch deine scheinbar wissenschaftliche Darstellung, den Verweis auf Größen des Fachs, Formulierung und Offensivität die Aura eines "Wissenden" zu erzeugen. Ich versuche jetzt garnicht erst zu erklären, was du damit kompensieren willst.

Gruß,
Axel"

Bereits bevor ich auf die beiden Mails von Manfred Flexi vom 09.10.2009, 16.35 Uhr, antworten konnte war die Moderation erfolgt.

Beweis: Mail von Manfred Flexi vom 09.10.2009, 16.35 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 13.37 Uhr.

„Lebenskünstlerei Peters schrieb:

>Ach Flexi, kannst Du nicht mal vergessen dass Du mit dem
> Pennerscherz über mich auf den Bauch gefallen bist ...

Na, das scheint ja noch ziemlich tief zu sitzen.
Zurecht, es war naemlich kein Scherz.

—"

Beweis: Mail von Manfred Flexi vom 09.10.2009, 16.35 Uhr, zur Mail von

26

Harald Peters vom 09.10.2009, 14.03 Uhr.

„Lebenskünstlerei Peters schrieb:

> Du stellst Fragen. Stellst Du die auch, wenn ich 'ne Gleichung
> höheren Grades löse?

Ach Gottchen...

Nur zu Deiner Aufklaerung: Das Schweigen, das nach dieser Bemerkung auf der Liste entstanden ist, war kein ehrfuerchtiges, sondern ein peinlich beruehrtes.

Wenn's wenigstens 'ne Fourier-Transformation gewesen waere...

Aber was hat das mit der Frage zu tun?

Das ist also die Antwort auf die Frage nach Deinem Beruf?

Deine Qualifikation? Irgendwelchen Referenzen?

Waehrend andere hier etwas beitragen, drehen sich alle Deine Mails immer nur um das eine einzige Thema "Harry Peters ist toll".

Kannst Du nicht ein einziges Mal etwas sinnvolles hier beitragen?

(Speziell fuer Dich: Dies war ein rhetorische Frage.)

> Siehste!

Nein, sehe ich keinesfalls Ich hoere/lese nur Deine eigenen Behauptungen.

Das ganze Erleben Deiner Wortmeldungen ist aber gegenteilig.

Eine Probe aufs Exempel waere vermutlich ernuechternd.

> Und genauso ist es mit Psychologie. Wenn man Freud, Reich,

>Laing, Leary u.Ä. kann,

Oh, Du "kannst" die? Yeah...

> dann erschliesst sich einem so was. Wenn nicht natürlich nicht.

Und hier unterlaeuft Dir einer der simpelsten boolschen Fehler.

(Von den grammatischen mal abgesehen.)

Und da Deine ganzen Argumentationen auf solchen Annahmen aufbauen, kann man bereits bei geringster anzunehmender Fehlerfortpflanzung eine Diskussion mit Dir auch von vornherein sein lassen. Gleiches Ergebnis bei viel geringerem Aufwand.

In diesem Sinne: PLONK.

—

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 16.40 Uhr, zur Mail von Manfred Flexi vom 09.10.2009, 16.35 Uhr.

„Ach Flexi - immer einen Lacher zu spät ...

smile
Harry"

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 16.50 Uhr, zur Mail von Manfred Flexi vom 09.10.2009, 16.35 Uhr.

„Flexi, Du Erinnerst mich immer mehr an Wrangel.
Ist "PLONK" ein Wort aus der Pennäler-Sprache? Also, ich kenne es nicht, aber vielleicht kannst Du es mir erklären.

Gruss
Harry"

Es steht im Raum, dass Axel CockInGuyNico seine Moderatorenfunktion missbraucht hat um, in Erwartung einer meinerseitigen Kommunikationsbeendigung ähnlich der in dem thread „Transparenz“ am 07.10.2009 um 18.50 Uhr erfolgten, meine Erwiderung auf seinen umfänglichen, vor weltfremder „Wissenschaftlichkeit“ tiefenden Beitrag vom 09.10.2009, 16.08 Uhr, zu verhindern.

Wie bereits seit Ende der 14. Seite gefunden bestehen 2 Möglichkeiten, aus denen heraus Axel CockInGuyNico meinen zur Moderation führenden Beitrag zu Tage gefördert hat:

1. Er hat meine Äußerung erst nach 4 Stunden bemerkt.
2. Er war zum Zeitpunkt meiner Äußerung nicht Moderator und hat innerhalb seines erst nach meiner Äußerung begonnenen Moderatoren-Diensts unüblicherweise eine Revision der Moderation des voran gegangenen Moderatoren-Diensts durchgeführt.

Wie ebenfalls bereits Ende der 14. Seite gefunden besteht bis dahin kein zur Schaltung der Moderation zeitnaher plausibler Grund, der das Auffinden des dann von Axel CockInGuyNico präsentierten Moderationsgrundes erklären würde.

Diese Erklärungslücke wird geschlossen durch Axel CockInGuyNicos Motivation, meine Erwiderung auf seinen umfänglichen, vor weltfremder „Wissenschaftlichkeit“ tiefenden Beitrag vom 09.10.2009, 16.08 Uhr, zu verhindern.

Letztendlich rechtfertigt der von Axel CockInGuyNico präsentierte Mode-

rationsgrund auch die Moderation nicht.

Für sich alleine genommen muss der Grund bereits als obskur angesehen werden, denn er setzt weltfremderweise sowohl voraus, dass Zertifikate mit Wissen gleich zusetzen sind und Zertifikatlosigkeit mit Unwissenheit.

Und aus dem Kontext geht hervor, dass Christian Benad und ich bereits persönlich über den sachlichen Hintergrund des im dem thread „Was Amokläufer antreibt“ Diskutierten gesprochen haben.

Beweis: Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 11.12 Uhr, zur Mail von Christian Benad vom 09.10.2009, 10.04 Uhr.

„Tja Christian, sicherlich ein Artikel nach Deinem Geschmack.

„Diese Schüler-Amokläufer waren geistig krank - psychopathisch, psychotisch oder traumatisiert.“

Spiegel-Frage: "Was bedeutet das genau?"

Antwort: "Eric Harris war psychopathisch und sadistisch, er wollte anderen Menschen Gewalt antun. Er war amoralisch, hasste die Welt, verachtete die Zivilisation. Er wünschte sich, Gott oder wie ein Gott zu sein - über Leben zu bestimmen. In seinem Tagebuch schrieb er davon, wie er Hunderte von Bomben legt, Flugzeuge kapert und damit New York angreift. Das war weit vor dem 11. September."

Nächste Spiegel-Frage: "Und der psychotische Typus?"

"Das wäre einer wie Kip Kinkel: Er hörte Stimmen, die ihm einredeten, er müsste sich selbst töten oder andere. Außerdem leiden psychotische Amokläufer oftmals an Schizophrenie oder Paranoia. Sie glauben an Monster oder wie Kip Kinkel, dass die US-Regierung Menschen Chips ins Gehirn pflanzt – Verfolgungswahn. Kip Kinkel, der überlebte und zu 111 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, war verloren in seiner Welt, die nicht die unsere war, und er fühlte diese Verlorenheit."

Nächste Spiegel-Frage: "Aber es gibt doch Amokläufer mit familiären Problemen? "

"Ja, der traumatisierte Typus kommt oft aus zerrütteten Elternhäusern, hat Alkoholismus und Gewalt erlebt. Jeffrey Weise beispielsweise erschoss 2005 als 16-Jähriger an der Red Lake High School neun Menschen und dann sich selbst. Er wohnte abwechselnd bei mehreren Verwandten, seine Mutter kam immer wieder wegen Trunkenheit am Steuer ins Gefängnis. Mit

acht Jahren erlebte er, wie sein Vater bei einer Schießerei mit der Polizei starb. An der Schießerei war auch Jeffreys Großvater beteiligt - auf der anderen Seite, als Polizist. Seine Mutter misshandelte Jeffrey schwer. Dieser Junge kannte keine Geborgenheit. Er war später depressiv, unternahm Selbstmordversuche, ritzte sich die Arme auf. Er empfand sein Leben als einzigen Schmerz."

Wo kommt das alles her? Sicher hat es der Satan installiert - lasset uns beten.

Und schon können alle Lehrer wieder sagen, dass Schul-Massacker wirklich absolut garnichts mit Schule zutun haben. Liegt ja auch auf der Hand: Wenn man Amok-Läufer ist, dann ist man hechtisch und gestresst amok am laufen, und verläuft sich.

Klaro: Die sind alle in die Schule gelaufen und haben da rumgeballert, weil sie sich verlaufen haben. Tatsächlich wollten alle ihrer Computer erschiessen und haben ihn in der Amok-Hektik einfach nicht mehr gefunden. Das versteht doch jeder. Sicherlich würden uns allen solche Orientierungsfehler unterlaufen wenn wir Amok-Läufer wären...

Und diese "Zusammenhänge" möchtest Du in die Köpfe der Politiker hineinbringen? Meiner Meinung nach sind die doch da schon drin, und genau das ist das Problem.

Gruss
Harry

P.S.: Weißt Du Christian, ich habe das Erfurter Schulmassacker in einer größeren Menschenmenge miterlebt, denn ich war Statist in dem Film "Luther" und wir drehten gerade in Augustiner-Kloster. Diese größere Menschenmenge,- etwa 100 Statisten-, bestand ganz überwiegend aus Pädagogik-Studenten, und die begannen, als die Meldungen übers Radio reinkamen und die normalen Menschen in der Statistengruppe sich entsetzt ansahen und betroffen schwiegen, wie die Gänse aufeinander einzuschnattern und erzählten sich gegenseitig mit überschlagenden Stimmen ziemlich genau den Quatsch, den Peter Langman zum Besten gibt und den Du empfiehlt. Wenn Du Dich für solche Zusammenhänge interessiert, dann lass' doch einmal die pädagogische Psychologie beiseite und lies einmal ein Buch aus der naturwissenschaftlich orientierten Psychologie - empfehlenswert

30

hier: "Charakteranalyse".

Beweis: Mail von Wieland Rose vom 09.10.2009, 11.36 Uhr, zur Mail von Harald Peters vom 09.10.2009, 11.12 Uhr

„Wer sagt denn das es mit der Schule nichts zu tun hat? Es hat natürlich mit der Schule zu tun. So gut wie jede Handlung eines schulpflichtigen Jugendlichen hat mit der Schule zu tun weil diese der Dreh und Angelpunkt des aktuellen Lebens ist. Man lernt darüber einen großteil seiner sozialen Kontakte kennen und ver-